

Fachbereich Sozialwissenschaften, Medien und Sport

Fachbereich Rechts- und Wirtschaftswissenschaften

Forschungs- und Dokumentationsstelle für Verbraucherinsolvenz
und Schuldnerberatung – Schuldnerfachberatungszentrum

Jahresbericht 2007 und Arbeitsplanung 2008



Dienstgebäude: Johann-Friedrich-von-Pfeiffer-Weg 7
Internet: www.sfz.uni-mainz.de

Inhaltsverzeichnis

1. Standardangebote	4
1.1 Fachberatung	4
1.1.1 Juristische Fachberatung.....	4
1.1.2 Pädagogisch-methodische, fach- und sozialpolitische Fachberatung.....	6
1.1.3 Medienpädagogische Fachberatung.....	8
1.2 Arbeitshilfen und Materialien.....	9
1.3 Praxisforen.....	10
1.3.1 Organisation und Funktion von Praxisforen	10
1.3.1.1 Einleitung.....	10
1.3.1.2 Foren im Frühjahr 2007.....	10
1.3.1.3 Foren im Herbst 2007.....	11
1.3.1.4 Evaluation der Praxisforen	11
1.3.2 Arbeitsmaterialien zu den Praxisforen	12
1.4 Homepage und interner Bereich „SB intern“	12
1.4.1 Vorbemerkung.....	12
1.4.2 Einzelheiten	13
1.4.2.1 Relaunch der Homepage	13
1.4.2.1.1. Ziele des Relaunchs	13
1.4.2.1.2 Vorteile des Relaunchs	13
1.4.2.1.3 Übergangszeitraum für Homepage von März bis Juni 2008.....	14
1.4.2.2 Neuer interner Bereich beim Virtuellen Campus RLP (VCRP)	14
1.4.3 Statistische Entwicklung der Zugriffszahlen.....	15
1.5 Kooperationen und Vernetzungen in Rheinland-Pfalz	15
1.5.1 Arbeitskreis Schuldnerberatung in Rheinland-Pfalz	16
1.5.2 Arbeitskreis „Gewerbliche Schuldnerberatung in Rheinland-Pfalz“	16
1.5.3 Regionale Arbeitskreise der Schuldnerberatung in Rheinland-Pfalz.....	17
2. Projekte 2006/2007	17
2.1 Exzellenzcluster des Landes Rheinland-Pfalz.....	17
2.1.1 Netzwerke der Schuldenbekämpfung im europäischen Rechtsvergleich	17
2.1.2 Studie „Armut, Schulden und Gesundheit“	18
2.1.3 Studie „Gesundheitliche Situation der Beratungskräfte in der Schuldnerberatung in Rheinland-Pfalz“	19
2.2 Qualitätsentwicklung, Statistik und Evaluation.....	19
2.2.1 Qualitätsentwicklung der Schuldner- und Insolvenzberatung	19
2.2.2 Statistik der Schuldnerberatung in Rheinland-Pfalz 2001 -2006	20
2.2.3 Evaluation der Jahrestagung Schuldnerberatung 2007.....	20
2.2.4 Angebotsentwicklung des SFZ.....	20
2.3 Basisstatistik zur Situation überschuldeter Haushalte.....	21
2.4 Entwicklung eines Praxisleitfadens „Datenschutz und Datensicherheit in der Beratung“	21
2.5 Gewerbliche Schuldner- und Insolvenzberatung.....	23
2.5.1 Tätigkeiten des Schuldnerfachberatungszentrums.....	23

2.5.2	Datenbank zur gewerblichen Schuldner- und Insolvenzberatung	24
2.5.3	Konferenz der Anerkennungsbehörden	25
2.6	Reformbestrebungen des Landes- und Bundesgesetzgebers	26
2.7	Sammlung und Analyse der Leistungsvereinbarungen der Schuldnerberatung mit der Arbeitsverwaltung nach SGB II	26
2.8	MultiplikatorInnen Schulungen „finanziell-fit“	27
2.8.1	Rückblick	27
2.8.2	Aktivitäten in 2007	27
2.8.3	Resümee und Ausblick	28
2.9	Verbraucherdialog Neue Medien – Kundenschutz für Jugendliche	28
2.10	EU-Projekte	29
2.10.1	Europäische Vernetzung	29
2.10.2	Partnerschaft im EU-Projekt „Better Access to Adequate Financial Services“	29
2.10.3	„Financial Services Provision and Prevention of Financial Exclusion“	30
2.10.4	Mutual Learning on Financial Inclusion	30
2.10.5	Europäisches Schuldnerberatungsnetzwerk ECDN	30
2.11	Literaturdatenbank Schuldnerberatung	32
2.12	Bundesweiter Austausch und fachliche Vernetzung	32
2.13	Studie zur „Beteiligung der Sparkassen bei der Entwicklung des Überschuldungsproblems“	32
2.14	Pressegespräch 20 Jahre SB DW-Altenkirchen	32
2.15	Faltblätter SB-Dortmund durch SGV	33
3.	Verwaltungsorganisation	33
3.1	Allgemeine Verwaltungsaufgaben	33
3.2	Haushalt	34
3.3	Personalverwaltung	35
3.4	Organisation und Dokumentation der Praxisforen	35
3.5	Perspektive für 2008	35
4.	Veröffentlichungen	35
4.1	Beiträge in Fachzeitschriften und -büchern	35
4.2	Vorträge und Moderationen	37
4.3	Stellungnahmen	38

1. Standardangebote

1.1 Fachberatung

Ein **Kernbereich des Unterstützungsangebotes** des SFZ für die praktische Arbeit der Schuldnerberatungsstellen in Rheinland-Pfalz ist das Angebot der Fachberatung. Sie bezieht sich auf juristische, pädagogisch-methodische sowie fach- und sozialpolitische Fragen und Fragen der EDV- und Medientechnik. Die Fachberatung verbindet die Praxis der Schuldnerberatung direkt mit dem Schuldnerfachberatungszentrum und erlaubt so die schnelle und flexible Anpassung der Arbeitsschwerpunkte des SFZ an die Bedürfnisse der Praxis.

1.1.1 Juristische Fachberatung

Die juristische Fachberatung blieb auch im Jahr 2006 ein **Schwerpunkt in der Arbeit** des Schuldnerfachberatungszentrums. Nachdem die Anzahl der Fragen in den vergangenen Jahren sich bei circa 200 eingependelt hatte, ist für das Jahr 2007 eine Steigerung auf 260 Fachfragen zu verzeichnen. Die Beantwortung nimmt damit einen noch größeren zeitlichen Raum ein. Auch inhaltlich stellen sich die Fragen überwiegend als schwierig dar. Nur selten sind die rechtlichen Probleme der Praxis umgehend zu lösen. Die nötigen Recherchen und die Strategieentwicklung ergeben durchschnittlich einen erheblichen Arbeitsaufwand pro Frage. Die juristische Lösung stellt dabei nur einen Teilaspekt des Beratungsinhaltes dar. Die zwischen Beratungsstelle und Schuldnerfachberatungszentrum zu erarbeitende Lösung muss sämtliche Aspekte des Falles, insbesondere die persönliche und soziale Situation des Schuldners und seiner Lebensperspektive, berücksichtigen. Nur so lässt sich eine praktikable Problemlösung finden. Die juristische Fachberatung des Schuldnerfachberatungszentrums erweist sich damit als theoretisch und praktisch anspruchsvoll.

Die Bandbreite der nachgefragten Rechtsgebiete ist weiterhin groß. Sie reicht von den Fragen zum Insolvenzverfahren und dem sonstigen Zivil-(verfahrens-) recht bis hin zu solchen aus dem Öffentlichen Recht. Innerhalb der Problemstellungen im **Zivilrecht** bilden Fragen zum Insolvenzrecht traditionell den Schwerpunkt. Wie im vergangenen Jahr schon festgestellt, halten sich die Fragen zum Insolvenzverfahren und die zum Restschuldbefreiungsverfahren die Waage. Weiterhin gilt es die besondere Problematik der Versagungsgründe stets im Auge zu behal-

ten. Aktuelle oder vergangene Verhaltensweisen der Schuldner müssen im Hinblick auf die Frage der Restschuldbefreiung geprüft werden. Die notwendigerweise weitsichtige Arbeit der Schuldner- und Insolvenzberatung hilft den Schuldnern dabei, zur richtigen Zeit die „richtige“ Entscheidung mit Blick auf ihre Überschuldungssituation zu treffen. An Einzelproblemen hat das Schuldnerfachberatungszentrum insbesondere das Problem des Widerspruchs des Treuhänders gegen noch nicht genehmigte Lastschriften des Schuldners beschäftigt. Kurz nachdem diese Frage bei den Praxisforen besprochen wurde, tauchten erste Problemfälle in der rheinland-pfälzischen Praxis auf. Insoweit hatte die Praxis die nötigen Informationen rechtzeitig zur Hand. Wieder mehr in den Beratungsfokus kamen auch die sog. gewerblichen Schuldenregulierer. Immer wieder kamen und kommen Klienten in die Beratung der anerkannten Stellen, die zuvor bei einem solchen Regulierer in der Beratung waren. Vermehrt stellten sich daher rechtliche Fragen zur Rückforderung der gezahlten Beträge. Im Bürgerlichen Recht bereiten die (fehlenden) Girokonten der Schuldner immer wieder Schwierigkeiten. Hier konnte verschiedenen Beratungsstellen aufgrund der besonderen Situation mit dem rheinland-pfälzischen Sparkassengesetz Hilfe geleistet werden. Gleichwohl bleibt dieses Problem in der Praxis, eine allumfassende Regelung steht aus und wird dringend eingefordert. In diesem Zusammenhang sei noch für das Zwangsvollstreckungsrecht der Kontenpfändungen in- oder außerhalb des Insolvenzverfahrens angesprochen, welches immer wieder Thema der Beratung war.

Im **Öffentlichen Recht** geht es um Probleme des Sozialrechts, des Datenschutzrechts und des Strafrechts. Aufgrund der Zusammenarbeit der Schuldnerberatungsstellen mit der Arbeitsverwaltung tauchten wiederholt Fragen in der Rechtsbeziehung der Beratungsstelle zum Klienten und der Arbeitsagentur auf. Indes ist hier eine gewisse Beruhigung in der Praxis eingetreten. Gleichwohl bleiben dringend zu lösende Probleme. Neben dem Sozialrecht ist – auch in Kombination – das Datenschutzrecht als Arbeitsbereich zu nennen. Hierzu wurde schon in den vergangenen Arbeitsberichten referiert. Probleme tauchen in der täglichen Arbeit einer Schuldnerberatungsstelle (z.B. Aufbewahrungsfristen für Daten), aber auch in der Arbeit mit Klienten (z.B. Datenschutz im Insolvenzverfahren oder Sozialleistungsverfahren) auf. Durch die Mitarbeit von Joachim Wenzel kann der Fokus nunmehr verstärkt auf diese Probleme gerichtet werden, da dieser Kenntnisse und Erfahrungen im Datenschutzrecht hat, die weit über das Übliche hinausgehen. Wie schon im letzten Arbeitsbericht angesprochen, tauchen weiter Fälle an

der Schnittstelle zwischen dem **Strafrecht** i.w.S. und dem Insolvenzrecht. Stehen im eröffneten Verfahren Fragen zu Geld- und Haftstrafen und Geldbußen im Vordergrund, geht es mit Blick auf die Restschuldbefreiung um Strafbarkeiten und die Folgen für die Erteilung der Restschuldbefreiung. Das Schuldnerfachberatungszentrum hatte dies zum Anlass genommen, diese Problematik im Rahmen des Frühjahrsforum 2007 zum Thema zu machen. Mit einer ausführlichen Ausarbeitung konnte dieser Themenbereich für die Praxis erschöpfend behandelt werden.

Der Kontakt zu den Praxisproblemen der Schuldnerberatungsstellen ist Ausgangspunkt und Grundlage für eine weitergehende **konzeptionelle Arbeit** im Hinblick auf die Perspektiventwicklung der Schuldnerberatung insgesamt. Die hier gesammelten Erfahrungen fließen in Fachgespräche, Stellungnahmen zu Gesetzesvorhaben, wissenschaftlichen Veröffentlichungen und Arbeitsmaterialien etc. ein. Die Verbindung von Praxis und wissenschaftlicher Konzeption ist und bleibt das Markenzeichen des Schuldnerfachberatungszentrums und der Grund seiner Besonderheit in der Schulden- und Insolvenzberatungslandschaft.

Nachdem für das Jahr 2007 keine großen Veränderungen in der juristischen Fachberatung prognostiziert wurden, was sich als nicht richtig herausgestellt hat, fällt eine Vorhersage in diesem Jahr für das Jahr **2008** schwer. Ausstehend ist weiterhin die Reform der Verbraucherinsolvenz. Eine Verabschiedung noch in 2007 würde sich sicherlich auf den Nachfragebedarf auswirken. Neben der allgemeinen Informationsvermittlung werden die zu erwartenden Umsetzungsschwierigkeiten den Fachberatungsbedarf bestimmen. Fraglos wird die juristische Fachberatung damit weiterhin eine zentrale Aufgabe des Schuldnerfachberatungszentrums bleiben.

1.1.2 Pädagogisch-methodische, fach- und sozialpolitische Fachberatung

Die pädagogische Fachberatung des SFZ beinhaltet einerseits die Beantwortung von Fachfragen, die von der Beratungspraxis an den zuständigen Mitarbeiter gerichtet werden und zum anderen Initiativen zur konzeptionellen und beratungsmethodischen Weiterentwicklung des Arbeitsfeldes Schuldnerberatung.

Die 105 Anfragen an die pädagogisch/beratungsmethodische Fachberatung betrafen die nachfolgend aufgelisteten Themenbereiche:

- Unterstützung bei der Umsetzung der bundeseinheitlichen „**Basisstatistik** zur Situation überschuldeter Haushalte in Deutschland“
- Realisierung von **Präventionsansätzen** in der Schuldnerberatung
- Hilfe zur **Auswahl eines EDV-Programms** für die Schuldner- und Insolvenzberatung
- Darstellung der Wirksamkeit der Schuldnerberatung bei der Reintegration in den Arbeitsmarkt
- Generelle Unterstützung bei der Arbeit mit Cawin und InsOManager
- Beratung zur Finanzierung der Schuldnerberatung in Kooperation mit **ARGEN**
- **Evaluation** der Beratungsarbeit
- **Benchmarking** in der Schuldnerberatung (Arbeitskreis der BAG-SB; Arbeitskreis der mittelgroßen Großstädte u.a.)
- Reform der **Verbraucherinsolvenz** und des **Kontopfändungsrechts**
- **Umsetzung** der Konzeptionen *finanziell-fit* und *finanziell-fit für Familien* des Schuldnerfachberatungszentrums

Im Berichtszeitraum standen die **Umsetzung der bundeseinheitlichen Basisstatistik** und der Umgang mit den **steigenden Anforderungen an die Beratungskräfte** im Mittelpunkt der Anfragen an die pädagogische Fachberatung.

Daneben wurden wie in den Vorjahren mehrfach Studentinnen und Studenten bei der Realisierung von wissenschaftlichen Haus- und Diplomarbeiten fachlich unterstützt.

In diversen Interviews und Hintergrundgesprächen mit den Medien bildeten die Themenbereiche **Finanzielle Bildung**, **InsO-Reform** und **Reform der Kontopfändung** (Zugang Überschuldeter zu Finanzdienstleistungsangeboten) inhaltliche Schwerpunkte.

Umsetzung der Basisstatistik zur Situation überschuldeter Haushalte

Die Umsetzung der ab 01.01.2007 für vom Land Rheinland-Pfalz geförderte Insolvenzberatungsstellen obligatorischen Basisstatistik war auch im Berichtszeitraum ein Schwerpunkt der beratungsmethodischen Fachberatung. Das Ziel einer im Beratungsverlauf ohne erheblichen Mehraufwand zu realisierenden Datenerfassung unter Einsatz der in Rheinland-Pfalz eingesetzten Softwareprogramme CAWIN und InsOManager stellte dabei eine große Herausforderung dar. Mittels vom Zentrum für Datenverarbeitung der Johannes Gutenberg-Universität zur Verfügung gestellter Notebooks wurden in den von der pädagogischen Fachberatung organisierten und durchgeführten Sonderpraxisforen (in Kaiserslautern, Koblenz, Mainz und Trier) im Oktober und November 2007 die relevanten Fragen und Probleme „live“ diskutiert und individuelle Lösungswege vermittelt.

Die pädagogische Fachberatung hat die Fragen der Basisstatistikumsetzung auch in verschiedenen Arbeitskreisen auf Länderebene (AK-Bundesstatistik-Bremen und AK-Bundesstatistik-NRW) bearbeitet (s.a. **2.9**).

Im Rahmen der Erneuerung der SFZ-Homepage wird die pädagogische Fachberatung ab April 2008 eigenständig Inhalte in die Seite einpflegen und auch administrative Aufgaben bei der Pflege des Internetangebots des SFZ übernehmen. Hierdurch wird einerseits eine unkomplizierte und direktere Informationsbereitstellung für die Beratungsstellen möglich und andererseits kann die Struktur der Seiteninhalte im Bereich der pädagogischen Fachberatung effektiver an aktuelle Entwicklungen angepasst werden.

1.1.3 Medienpädagogische Fachberatung

Das SFZ bietet den Schuldnerberatungsstellen in Rheinland-Pfalz eine medienpädagogische Fachberatung an. Die Berater/innen können sich bei Fragen und Problemen mit der Hard- und Softwareausstattung, bezüglich neuen Medien/Internet aber auch zu den speziellen Themenfeldern Datensicherheit/Datenschutz und Onlineberatung unterstützen lassen.

Die meisten Anfragen im Jahre 2007 kamen per Mail zum Internetangebot des SFZ. Häufig handelte es sich dabei jedoch um Schuldnerberatungsanfragen. Da das SFZ selbst keine Schuldnerberatung für Überschuldete anbietet, wurden die

Ratsuchenden auf „Erste-Hilfe-Informationen“ im Netz bzw. an die örtlich zuständigen Schuldnerberatungsstellen verwiesen. Fragen aus den Beratungsstellen betrafen häufig das Auffinden von Informationen der Homepage oder des internen Bereichs. Bisweilen wurde auch um Unterstützung bezüglich Software gebeten. In einem Fall wurde Beratung im Zusammenhang mit dem Aufbau eines Onlineberatungsangebots geleistet.

Der Schwerpunkt des medientechnischen Arbeitsbereichs lag 2007 auf der Erhebung und Nutzbarmachung von edv- bzw. medientechnischen Ressourcen des Landes Rheinland-Pfalz. Dabei zeigte sich, dass insbesondere an der Universität Mainz und beim Virtuellen Campus Rheinland-Pfalz (VCRP) sehr hochwertige Dienstleistungen kostenlos nutzbar gemacht werden können. Das Rechenzentrum (ZDV) der Universität bietet z.B. umfassende Unterstützung in Fragen der Hard- und Software, wodurch die SFZ-Mitarbeiter/innen zu den regulären Arbeitszeiten per Telefon-Hotline und als vor-Ort-Service Unterstützung erfahren können. Die Nutzung des Content-Management-Systems (CMS) der Mainzer Uni „RedDot“ kommt dabei unmittelbar den Schuldnerberatungsstellen zugute. Dies gilt auch für den interaktiven und verschlüsselten internen Bereich „SB intern“ der E-Learning-Plattform „Blackboard“ beim VCRP. Sowohl Support als auch die Lizenzen sind für das SFZ und die Beratungsstellen kostenlos. Weiteres zur Funktionalität der beiden Plattformen ist unter „Homepage und interner Bereich ‚SB intern‘“ zu finden.

1.2 Arbeitshilfen und Materialien

Aus den Fachfragen, die die Beraterinnen und Berater im Rahmen der Fachberatung und den Praxisforen an das Schuldnerfachberatungszentrum herantragen wurden, kristallisieren sich häufig **Schwerpunktthemen und Problemfelder** heraus. Zu einigen Themen und Problemen hatte das Schuldnerfachberatungszentrum in der Vergangenheit, teilweise in Zusammenarbeit mit ausgewiesenen Spezialisten auf den jeweiligen Gebieten, Arbeitsmaterialien erstellt und diese über die Homepage der Beratungspraxis zur Verfügung gestellt. Diese Praxis wurde auch 2006 beibehalten. Zuerst zu nennen ist hier die Ausarbeitung von Rechtsanwalt *Gerhard Heilmann* zum Insolvenzstrafrecht. Daneben hat das Schuldnerfachberatungszentrum eigene Arbeitsmaterialien unter anderem zum Insolvenzrecht, zur geplanten Novellierung der InsO, zum Pfändungsschutz der Altersvorsorge, zum Widerspruch gegen Lastschriften sowie zur Kündigung von

Girokonten bei Sparkassen erstellt. Ausgebaut wurde auch die Leitsatzdatenbank zu den Versagungsgründen und anderen für die Schuldner- und Insolvenzberatung interessanten Entscheidungen. In der Rechtsprechungsdatenbank des Schuldnerfachberatungszentrums werden die Leitsätze der Entscheidungen sowie die Fundstellen in den einschlägigen Fachzeitschriften veröffentlicht. Bedingt durch den Relaunch der Homepage des Schuldnerfachberatungszentrums ist zurzeit eine umfassende Überarbeitung der Datenbank nötig geworden. Die Datenbank soll zukünftig noch weiter ausgebaut werden, was insbesondere mit dem stark vereinfachten Vorgang des Hochladens zu tun hat.

Für das Jahr **2008** ist neben der stetigen Rechtsprechungsaufarbeitung innerhalb der Datenbanken die Erstellung weiterer Arbeitsmaterialien geplant. Insoweit wird auf die Bedürfnisse der Praxis geachtet.

1.3 Praxisforen

1.3.1 Organisation und Funktion von Praxisforen

1.3.1.1 Einleitung

Die Praxisforen wurden auch im Jahr 2007 in der **erprobten und (alt-) bewährten Form** weitergeführt. Jeweils im Frühjahr und Herbst fanden an drei verschiedenen Orten in Rheinland-Pfalz (Mainz, Koblenz und Trier) die Praxisforen für die Beraterinnen und Berater der rheinland-pfälzischen Schuldnerberatungsstellen statt. Der Vormittag eines jeden Forums ist traditionell einem juristischen oder pädagogisch-beratungsmethodischem Thema gewidmet. Hierzu lädt das Schuldnerfachberatungszentrum Referenten ein, die zu ausgewählten Themen sprechen. Daneben werden Projekte des Schuldnerfachberatungszentrums vorgestellt. Der Nachmittag dient der Beantwortung vorwiegend juristischer Fachfragen, die die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zuvor eingereicht haben oder die am Tag des Forums selbst gestellt werden.

1.3.1.2 Foren im Frühjahr 2007

Die Praxisforen des **Frühjahrs 2007** beschäftigten sich schwerpunktmäßig mit dem Thema Insolvenzstrafrecht. Hierzu wurde Rechtsanwalt *Gerhard Heilmann* als Referent gewonnen, der den Beraterinnen und Beratern das nicht angenehme Thema kompetent näherbrachte. Angesprochen wurden sowohl Sachlagen, bei

denen Klienten sich strafbar machen können, aber auch Situationen, die zur Strafverfolgung von Schuldnerberatern in ihrer Funktion als Berater des Schuldners führen können. Der erste Teil des Vortrags sollte die Berater dazu befähigen, entsprechende Sachverhalte zu erkennen, um frühzeitig notwendige Maßnahmen ergreifen zu können. Im zweiten Abschnitt ging es um die Risiken, die Berater in der Beratung um seiner selbst Willen beachten sollten. Anknüpfungspunkt war insoweit eine Verurteilung eines Beraters wegen einer Insolvenzstraf Tat einige Zeit zuvor.

1.3.1.3 Foren im Herbst 2007

Das Schwerpunktthema der Herbstpraxisforen 2007 lautete „Mit dem Widerstand arbeiten - Beratungsmethoden in der Schuldnerberatung“. Die Referentin Tanja Sachs, Schuldnerberaterin bei der SPAZ gGmbH Mainz, diskutierte mit den TeilnehmerInnen u.a. die Frage, wie ein sinnvoller Beratungsprozess mit (zunächst) nicht unbedingt beratungswilligen „Ratsuchenden“ in Gang kommen kann. In den Workshopsequenzen wurden anhand von Fallbeispielen verschiedene Aspekte einer systemisch orientierten Beratungsarbeit diskutiert.

Die Rückmeldungen der TeilnehmerInnen der Praxisforen zeigten ein großes Interesse, die Gestaltung der Beratungsbeziehung und die Steuerung des Beratungsverlaufs eingehender zu betrachten. Seitens der pädagogischen Fachberatung sind daher für 2008 weitere Angebote u.a. zu Fragen der Beratungsmethoden geplant.

1.3.1.4 Evaluation der Praxisforen

Auch im Jahr 2007 wurde durch die pädagogische Fachberatung eine **Evaluation der Praxisforen** vorgenommen. Hierbei zeigte sich, dass die Foren nach wie vor als wichtiges Instrument zur Entwicklung der Arbeitsperspektive der Schuldnerberatung von einer großen Zahl der Schuldnerberaterinnen und Schuldnerberater angenommen werden und dass ein großer Bedarf nach Klärung der Fachfragen besteht. Dies bestätigt die Existenz der Praxisforen, so dass ihre Durchführung für 2008 und darüber hinaus beibehalten wird. In 2008 sollen Überlegungen für eine mögliche Veränderung in der Struktur der Praxisforen entwickelt werden.

1.3.2 Arbeitsmaterialien zu den Praxisforen

Auch im Jahre 2007 wurden die Praxisforen durch externe Kräfte protokolliert. Die Protokolle stellen als Arbeitsmaterialien eine wertvolle Unterstützung für die tägliche Beratungsarbeit dar. Alle Praxisforen-Protokolle sind im Zuge des Re-launchs der Homepage in den internen Bereich des Schuldnerfachberatungszentrums eingestellt worden und somit für die Beratungsstellen wieder abrufbar.

Für das Jahr **2008** hat sich bezüglich der Protokolle eine kleine Veränderung ergeben. So werden nunmehr keine Protokolle durch externe Kräfte mehr angefertigt. Vielmehr obliegt es jedem Referenten oder Mitarbeiter selbst, die nötigen Daten zum eigenen thematischen Teil aufzuzeichnen und später in einer gesonderten Rubrik im internen Bereich des Internetangebots des Schuldnerfachberatungszentrums zu veröffentlichen. Dabei werden wichtige Praxisfragen weiterhin gesondert zugänglich gemacht.

1.4 Homepage und interner Bereich „SB intern“

1.4.1 Vorbemerkung

Im Jahr 2007 begann die umfassende Überarbeitung von öffentlicher Homepage und internem Bereich „SB intern“. Das betraf die Inhalte, das Design, neue interaktive Möglichkeiten aber auch die strikere Trennung von öffentlichen und internen Inhalten. Nach für vor können sich die Mitarbeiter/innen der Beratungsstellen über die öffentliche Homepage per Link mit Benutzernamen und Passwort in dem internen Bereich anmelden. Neuerdings gibt es aber zwei Möglichkeiten, um vor der Anmeldung zu erfahren, ob es neue Inhalte im internen Bereich gibt. Dies ist möglich über die Browserfunktion „Dynamische Lesezeichen / RSS-Feeds“ oder alternativ über eine spezielle Seite „SB intern“. Dort wird allgemein auf neue Inhalte im internen Bereich hingewiesen. Schützenswerte oder urheberrechtlich geschützte Inhalte sind dann aber nur nach einer Authentisierung verschlüsselt abrufbar. Im Jahr 2008 wird die Überarbeitung fortgesetzt. Mitte des Jahres ist der Abschluss der Tätigkeiten geplant.

1.4.2 Einzelheiten

1.4.2.1 Relaunch der Homepage

1.4.2.1.1. Ziele des Relaunchs

2007 wurde ein umfassender Relaunch der SFZ-Homepage begonnen. Ziele dieser Neugestaltung inkl. Integration in ein Content-Management-System (CMS) sind:

- Barrierefreiheit für Blinde (z.B. Abschaffung der Frames und anderer Hindernisse)
- Angemessener Zugang für Sehbehinderte (z.B. stärkere Kontrastierung)
- Zukunftssicherheit bezüglich der sich weiter entwickelnden Internetstandards
- Effizientere Nutzung der Personalressourcen durch Trennung von Inhalt und Design
- Zielgruppenspezifisch differenzierte Nutzerführung

1.4.2.1.2 Vorteile des Relaunchs

Für diesen Relaunch wird die umfassende **Infrastruktur der Universität Mainz** genutzt. Alle zuvor definierten Ziele werden mit dem CMS realisiert. Außerdem wird dieses System in seiner Grundfunktionalität von der Universität kostenlos zur Verfügung gestellt. Ein zentraler Vorteil ist die kostenlose Nutzung der regelmäßig benötigten Dienstleistungen: Support, Schulungen, technische Weiterentwicklung entsprechend der Internetstandards etc. Mit der Umstellung auf das universitätseigene CMS-System können die sich erhöhenden Anforderungen an die Homepagetechnik nachhaltig verwirklicht werden. So wird dauerhaft dem rheinland-pfälzischen „Landesgesetz zur Herstellung gleichwertiger Lebensbedingungen für Menschen mit Behinderungen“ (LGGBehM) „§ 7 Barrierefreie Informationstechnik“ Rechnung getragen.

Die neue Homepage ist seit März 2008 unter www.sfz.uni-mainz.de im Netz. Bei diesem Projekt wurden und werden weitere Aktualisierungen durchgeführt, die auch die Nutzbarkeit der Inhalte für die Schuldnerberater/innen dauerhaft verbessern sollen, wie nachfolgende Aufstellung zeigt.

Die **verbesserte Nutzerführung** beinhaltet:

- Erfassung aller Inhalte der Homepage bei Suchfunktion (interne Google-Suche)
- Übersichtliche Menüführung (inkl. automatisierter Sitemap)
- Dynamische Lesezeichen „RSS-Feeds“ für den Browser (bei: Aktuelles, Fortbildungskalender und SB intern)
- Zusätzliche Orientierung durch Schlagworte (Kategoriensuche)
- Indexierung aller Seiten

1.4.2.1.3 Übergangszeitraum für Homepage von März bis Juni 2008

Die bisherige Homepage ist noch bis Ende Juni im Netz. In dieser Übergangszeit sind die bisherigen Dateien dort noch abrufbar. In der Übergangszeit bis Ende Juni 2008 werden die aktuellen Inhalte der alten Homepage ins neue System transferiert und mit neuen Funktionalitäten (z.B. Schlagwortsuche) versehen. In der Übergangszeit von März bis Juni 2008 werden die restlichen Inhalte und Dateien in den öffentlichen bzw. internen Bereich (Homepage/SB intern) integriert. Vor allem werden auch die oben benannten neuen Funktionen für eine übersichtliche Nutzerführung realisiert.

1.4.2.2 Neuer interner Bereich beim Virtuellen Campus RLP (VCRP)

Der neue interne Bereich beim VCRP bietet zahlreiche neue Möglichkeiten. Konkret handelt es sich bei der von uns genutzten neuen Kommunikationsplattform um die E-Learning Software „Blackboard“.

*„Der Virtuelle Campus Rheinland-Pfalz (VCRP) stellt eine, auf Antrag der Landeshochschulpräsidentenkonferenz (LHPK) errichtete **gemeinsame wissenschaftliche Einrichtung der Universitäten und der Fachhochschulen des Landes Rheinland-Pfalz** dar. Für Grundsatzregelungen ist ein von den Hochschulen gebildeter Lenkungsausschuss zuständig, die Leitung des VCRP wird von einem Leitungskollegium, bestehend aus drei Professorinnen bzw. Professoren, wahrgenommen.“*

Quelle: http://www.vcrp.de/index.php?id=68&no_cache=1

Für das SFZ und die Schuldnerberatungsstellen entstehen keine zusätzlichen Kosten. Auch der Support durch die Verantwortlichen in Kaiserslautern ist kostenfrei. Lizenzgebühren und Personalkosten werden vom Land getragen. Interessant ist

auch an dieser Plattform, dass sie entsprechend der Technikentwicklung – wie auch die öffentliche Homepage – jeweils weiter angepasst wird.

Konkrete Neuerungen sind unter anderem:

- Sicherheit: Verschlüsselung des gesamten Datentransfers per SSL
- Übersichtliche Nutzerführung
- Interne Suchfunktion (auch in Dateien)
- Vereinfachter Datentransfer durch Up- und Download-Funktion
- Interaktive Funktionen wie Foren, Chats, Wikis etc.
- Personalisierungsmöglichkeiten (z.B. für Untergruppen)

Interessant sind aber auch **Folgenutzungsmöglichkeiten**. So ist diese Plattform kompatibel mit den aktuellen technischen E-Learning-Standards. Das heißt zum Beispiel, dass künftig mit gängigen und großteils kostenlosen E-Learning-Tools spezielle E-Learning-Module entwickelt werden könnten. Die Rahmenbedingungen für multimediale Schulungsangebote sind jetzt also bereits gelegt. Schuldnerberater/innen müssten sich nicht einmal neu registrieren. Sie könnten jederzeit freigeschaltet werden und könnten in der vertrauten Umgebung mit dem selben Benutzernamen und Passwort (zentrale VCRP-Registrierung) an multimedialen Schulungsangeboten teilnehmen.

1.4.3 Statistische Entwicklung der Zugriffszahlen

Die Zugriffszahlen sind 2007 im Vergleich zu 2006 leicht zurückgegangen. Insgesamt 1,74 (2006: 1,89) Millionen Seitenaufrufe (page impressions) wurden im Jahr 2007 bei der Homepage **www.sfz-mainz.de** (inkl. diverser Domains und Subdomains) registriert. Der Rückgang ist vermutlich dadurch begründet, dass die frühere SFZ-Linkliste seit Mitte des Jahres 2007 vom Forum Schuldnerberatung unter www.forum-schuldnerberatung.de weitergeführt wird. Wie sich die Zugriffszahlen künftig auf der neuen Plattform der Mainzer Universität unter **www.sfz.uni-mainz.de** entwickeln werden ist bislang nicht absehbar.

1.5 Kooperationen und Vernetzungen in Rheinland-Pfalz

Die Zusammenarbeit der verschiedenen Beteiligten im Bereich der Schuldner- und Insolvenzberatung konnte auch im Jahre 2007 erfolgreich fortgeführt wer-

den. Der Austausch von Informationen und die Diskussion der einschlägigen Themen finden in den folgenden Gremien statt:

1.5.1 Arbeitskreis Schuldnerberatung in Rheinland-Pfalz

Der AK SB-RLP befasste sich in 2007 u.a. mit: Evaluation/Benchmarking in der Schuldnerberatung, Planung der Fachtagung 2007 der Schuldnerberatung in Rheinland-Pfalz, Landes- und Bundesstatistik, Reform AGInsO RLP und Reform InsO, Unseriöse Schuldenregulierer, Onlineberatung in der Schuldnerberatung, Beratungslücken, ASG - Studie der UNI Mainz.

1.5.2 Arbeitskreis „Gewerbliche Schuldnerberatung in Rheinland-Pfalz“

Nach seiner Gründung im Jahr 2003 hat sich der Arbeitskreis „Gewerbliche Schuldnerberatung in Rheinland-Pfalz“ institutionalisiert und ist damit für die Arbeit im Schuldnerfachberatungszentrum zu einer Betätigung in einem Kernthema geworden. Der Arbeitskreis trifft sich im Abstand von 10 bis 12 Wochen. Neben dem Austausch über aktuelle Anbieter und Formen der gewerblichen Schuldnerberatung stellt auch der Außenkontakt mit anderen Beteiligten innerhalb des Komplexes eine wesentliche Aufgabe des Arbeitskreises dar. Hier sind der bundesweit tätige Arbeitskreis „Geschäfte mit der Armut“, die lokalen Strafverfolgungsbehörden, sowie die Anerkennungsbehörden der anderen Bundesländer exemplarisch zu nennen. In den Sitzungen des Arbeitskreises „Geschäfte mit der Armut“ ist der rheinland-pfälzische Arbeitskreis meist durch eines seiner Mitglieder vertreten. Die Zusammenarbeit mit den Ordnungs- und Strafverfolgungsbehörden des Landes Rheinland-Pfalz ist nach viel versprechendem Beginn im Jahr 2004 leider wieder versandet. Insoweit soll im Jahre **2008** noch ein Versuch über das rheinland-pfälzische Justizministerium unternommen werden, mit dem Ziel, einen zentralen Ansprechpartner der Justiz innerhalb des Arbeitskreises zu institutionalisieren. Die Zusammenarbeit mit den Behörden der anderen Bundesländer, denen nach dem Landesrecht die Anerkennung der geeigneten Stellen i.S.v. § 305 Abs. 1 Nr. 1 letzter Halbsatz InsO obliegt, ist nach einer vielversprechenden Konferenz im Mai 2007 am Anfang und noch etablierungsbedürftig. Ansonsten ist die führende Beteiligung des Schuldnerfachberatungszentrums am Arbeitskreis auch im Jahr 2008 sicherzustellen.

1.5.3 Regionale Arbeitskreise der Schuldnerberatung in Rheinland-Pfalz

Die pädagogische Fachberatung hat gemeinsam mit der Medienpädagogischen Fachberatung im Jahr 2007 an einer Sitzung des Regionalen-Arbeitskreises-Schuldnerberatung Rheinland-Pfalz-Pfalz teilgenommen. Auch für 2008 ist eine Teilnahme an den regionalen Arbeitskreisen geplant.

2. Projekte 2006/2007

Neben den Standardangeboten arbeitet das Schuldnerfachberatungszentrum an zahlreichen zeitlich befristeten Projektaufgaben. Die folgende Aufzählung beinhaltet sowohl Projekte, die im Jahr 2006 durchgeführt und beendet wurden sowie Projekte, die im Jahr 2007 weitergeführt bzw. neu begonnen werden.

2.1 Exzellenzcluster des Landes Rheinland-Pfalz

Schon in den letzten Jahresberichten des Schuldnerfachberatungszentrums wurde von dem Exzellenzcluster

*„Gesellschaftliche Abhängigkeiten und soziale Netzwerke: Modi sozialer Konflikte und Kooperationen angesichts ökonomischer Zwänge, politischer Macht, rechtlicher/sozialer Ungleichheit und kultureller/religiöser Differenz
Historische Forschungen und Gegenwartsanalysen“*

einer Gruppe von Wissenschaftlern der Universitäten Trier und Mainz berichtet, zu dem ein wissenschaftlicher Leiter des Schuldnerfachberatungszentrums, Herr Prof. Dr. C.W. Hergenröder, sowie Frau Prof. Dr. C. Schweppe gehören. Für die Jahre bis 2011 ist die Weiterförderung nunmehr gewährt worden. Das gesamte Projekt konnte zwischenzeitlich in der Zeitschrift für Verbraucher- und Privatinsolvenzrecht (ZVI) publiziert werden (ZVI 2007, S. 515 ff.). Daneben sind auch zahlreiche Einzelbeiträge veröffentlicht worden (siehe unter 4.).

2.1.1 Netzwerke der Schuldenbekämpfung im europäischen Rechtsvergleich

Der Projektteil von Prof. Dr. Hergenröder und Ass. jur. Christine Alsmann befasst sich mit den Netzwerken der Schuldenbekämpfung im europäischen Rechtsver-

gleich. Er gehört zum Projektteilbereich „Gläubiger und Schuldner: Kreditbeziehungen und Netzwerkbildung im Zeichen monetärer Abhängigkeiten“. Begonnen hatte das Projekt mit der Grundlagenarbeit zum deutschen Verbraucherinsolvenzrecht und eine Analyse der Gesetzesvorhaben des Bundes und der Alternativvorlagen auf dem Gebiet der Insolvenzberatung und der Rechtsberatung. Dabei wurden insbesondere die Auswirkungen der Reformbestrebungen auf die Vereinbarkeit mit derzeitig geltendem Recht unter besonderer Berücksichtigung des geplanten Entschuldungsverfahrens für masselose Verfahren bewertet. Veröffentlicht wurde im Jahre 2007 ferner eine Untersuchung der Verbraucherinsolvenzsysteme auf der Britischen Insel, namentlich England und Wales, Schottland, Irland und Nordirland. Im Jahre 2008 ist nunmehr eine Publikation des Verbraucherinsolvenzrechts in Belgien und den Niederlanden und ein Beitrag zur juristischen Netzwerkanalyse, dessen Schwerpunkt auf die Netzwerke des Verbraucherinsolvenzrechts gerichtet ist, beabsichtigt.

2.1.2 Studie „Armut, Schulden und Gesundheit“

Die durch das Institut für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin der Universität Mainz in enger Abstimmung mit dem SFZ durchgeführte sozialmedizinische Studie unter armen und verschuldeten Menschen hat die gesundheitlichen Auswirkungen von Armut und Schulden erforscht und in Absprache mit dem Bundesverband der Betriebskrankenkassen konkrete Präventionsmaßnahmen entwickelt.

Zwischen Juli 2006 und März 2007 nahmen 666 Personen im Alter zwischen 18 und 79 Jahren an der in Kooperation mit den Schuldnerberatungsstellen in Rheinland-Pfalz durchgeführten Studie teil. Die Ergebnisse der Untersuchung wurden am 28.02.2008 auf einer [Pressekonferenz](#) vorgestellt:

- 80 Prozent der Probanden leiden an mindestens einer Erkrankung, durchschnittlich lagen zwei Erkrankungen pro Person vor
- 40 % der Befragten litten unter psychischen Erkrankungen (Angstzustände, Depressionen oder Psychosen)
- ebenfalls 40 % waren von Gelenk- und Wirbelsäulenerkrankungen (Frauen jeweils deutlich häufiger betroffen als Männer) betroffen
- Frauen sind eher von Schilddrüsenproblemen betroffen
- Männer weisen häufiger Sucht- und Abhängigkeitserkrankungen auf

- die Befragten haben ein zwei- bis dreifach größeres Risiko an bestimmten Krankheiten erkrankt zu sein
- bei etwa der Hälfte der Befragten ziehen sich Freunde oder Familie aufgrund der finanziellen Notlage zurück
- 65 Prozent der Befragten haben, nach eigenen Angaben, aus Geldmangel die vom Arzt verschriebenen Medikamente nicht gekauft
- 60 Prozent haben Arztbesuche unterlassen, weil sie die nötigen finanziellen Mittel für die Zuzahlungen nicht aufbringen konnten
- ungefähr die Hälfte der Befragten gibt an, sich infolge der Überschuldungsproblematik weniger gesund zu ernähren, und ist zudem weniger sportlich aktiv.

Auf Grund der Studienergebnisse unterstützt der BKK-Bundesverband im Rahmen seiner Initiative zur Verminderung sozial bedingter Ungleichheit „Mehr Gesundheit für alle“ die Entwicklung eines Präventionsprogramms am Institut für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin der Universität Mainz seit Anfang Februar 2008.

Die pädagogische Fachberatung des SFZ ist auch an der Umsetzung dieses Folgeprojekts beratend beteiligt.

2.1.3 Studie „Gesundheitliche Situation der Beratungskräfte in der Schuldnerberatung in Rheinland-Pfalz“

Die im Jahr 2006 von der Beratungspraxis angeregte Studie zur gesundheitlichen Situation der Beratungskräfte in der Schuldnerberatung wurde ebenfalls durch das Institut für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz eine Studie. Die Ergebnisse dieser **Studie, an der sich ca. 2/3 der Beratungskräfte in Rheinland-Pfalz beteiligten** sollen Mitte 2008 vorliegen.

2.2 Qualitätsentwicklung, Statistik und Evaluation

2.2.1 Qualitätsentwicklung der Schuldner- und Insolvenzberatung

Lange Wartelisten für Ratsuchende, hoher Zeitdruck in der Beratung bei unzureichenden personellen und finanziellen Ressourcen beeinträchtigen die Qualität der geleisteten Arbeit. Die Frage, wie die Zukunftsfähigkeit der Beratungsarbeit gesi-

chert werden kann, ist einer der Hauptarbeitsbereiche der pädagogischen Fachberatung. In Abstimmung mit dem AK-SB-RLP wurde seitens des SFZ ein Gutachten des IFF-Hamburg zur Frage „Qualitätsstandards in Schuldnerberatungsstellen“ in Auftrag gegeben. Die Ergebnisse des Gutachtens liegen inzwischen vor und werden dem AK-SB-RLP zur Verfügung gestellt.

2.2.2 Statistik der Schuldnerberatung in Rheinland-Pfalz 2001 -2006

Die statistische **Auswertung und Interpretation der Ergebnisse der Beratungstätigkeit** der Schuldnerberatung in Rheinland-Pfalz wurde erneut durch die pädagogische Fachberatung vorgenommen. Die Statistik-Software SPSS stellt Möglichkeiten für eine weitergehende Auswertung der Beratungsdaten bereit. Diese Option wurde in den Praxisforen des SFZ mit den Beraterinnen und Beratern besprochen. Sie soll zukünftig nach Bedarf zum Praxisaustausch der Fachkräfte genutzt werden.

Die Statistik bietet aktuell einen Überblick zur Situation Überschuldeter und den Ergebnissen der Beratungsarbeit in den Jahren 2001 – 2006.

2.2.3 Evaluation der Jahrestagung Schuldnerberatung 2007

Die pädagogische Fachberatung war auch 2007 an der Planung, Konzeption und Durchführung der Fachtagung der Schuldnerberatung in Rheinland-Pfalz verantwortlich beteiligt. Die Tagung hat sich seit 2000 zu einem zentralen Fachforum der Schuldner- und Insolvenzberatung sowie der mit ihr kooperierenden Fachdienste der Sozialen Arbeit entwickelt. Die wie in den Vorjahren durch die pädagogische Fachberatung durchgeführte Selbstevaluation der Veranstaltung hat die fachliche und programmatische Ausrichtung der Veranstaltung positiv bestätigt und darüber hinaus Hinweise für die Gestaltung der Tagung 2008 zur Verfügung gestellt.

2.2.4 Angebotsentwicklung des SFZ

Die Angebote des SFZ (Fachberatung, Praxisforen u.a.) wurden im Berichtszeitraum durch das Mitarbeiterteam einer kritischen Reflexion unterzogen. Sie sollen u.a. mit Hilfe der durch die pädagogische Fachberatung seit 2004 vorgenommenen Selbstevaluation der Veranstaltungen mittels, durch die Teilnehmenden anonym ausgefüllten, Rückmeldebögen an veränderte Bedarfe der Beratungspraxis angepasst werden.

2.3 Basisstatistik zur Situation überschuldeter Haushalte

Seit 01.01.2007 nehmen die geförderten Insolvenzberatungsstellen in Rheinland-Pfalz an der bundeseinheitlichen „Basisstatistik zur Situation überschuldeter Haushalte“¹ teil. Die pädagogische Fachberatung unterstützte die Beratungsstellen in der zweiten Jahreshälfte 2007 zunächst bei der Vorbereitung und ab Anfang Januar 2008 bei der Durchführung der ersten landesweiten Datenübermittlung (s.a. 1.1.2).

Im Rahmen des AK-Bundesstatistik ist die pädagogische Fachberatung an der Diskussion um die dauerhafte Fortführung der Basisstatistik beteiligt. Bis 2009 sollen die Vorbereitungen für eine gesetzliche Verankerung der Statistik unter Einbeziehung der Erfahrungen aus den ersten drei Jahren abgeschlossen werden.

2.4 Entwicklung eines Praxisleitfadens „Datenschutz und Datensicherheit in der Beratung“

In Kooperation mit dem Unabhängigen Landeszentrum für Datenschutz Schleswig-Holstein (ULD), Kiel wird derzeit eine Praxisbroschüre entwickelt. Der bisherige Arbeitstitel lautet: „Datenschutz und Datensicherheit in der Beratung. Dargestellt am Beispiel „Schuldnerberatung online“. Adressaten der Broschüre sind Berater/innen und Leiter/innen von Beratungsstellen sowie Vertreter/innen von Fach- und Wohlfahrtsverbänden im Bereich der psychosozialen Beratung. Schuldnerberatung setzt zwischen Berater/innen und Ratsuchenden Vertraulichkeit voraus. Diese ist jedoch durch die immer weiter voranschreitende Internetvernetzung in Gefahr. Das Internet bietet fast unbegrenzte Möglichkeiten der Information und Kommunikation. In gleicher Weise steigern sich dabei aber auch

¹Im Onlinebereich eSTATISTIK.core des Statistischen Bundesamts können die Liefervereinbarungen zur Basisstatistik eingesehen werden:

69 Andere Statistiken: Preise, Verdienste, Einkommen, Verbrauch

69111 Basisstatistik zur Überschuldungssituation privater Haushalte: Beratungsstelle

ID	Gültig ab	Version	PDF	XML	Fach-Info	Beispiele
0014	01.01.2005	2	Download	Download	Download	Download

69111 Basisstatistik zur Überschuldungssituation privater Haushalte: Beratungsfälle

ID	Gültig ab	Version	PDF	XML	Fach-Info	Beispiele
0015	01.01.2005	2	Download	Download	Download	Download

die Problemstellungen hinsichtlich des Datenschutzes in einem bis dahin nicht gekannten Ausmaß. In früheren Zeiten waren Computer von anderen Computern i.d.R. völlig getrennt. Eine Vernetzung wurde höchstens punktuell betrieben. Durch die globale Vernetzung des Internets sind jedoch Zugriffe von außen verhältnismäßig einfach möglich, wenn keine geeigneten Gegenmaßnahmen wie effektive Firewall- und Virenwall-Lösungen ergriffen werden. Dabei wird deutlich: Sicherheit ist auch bei Internetvernetzung machbar – allerdings nur, wenn ein Gesamtkonzept realisiert wird, das die unterschiedlichsten Datenschutzdimensionen (Recht, Technik und Organisation) berücksichtigt. Ansonsten ist das Internet alles andere als anonym: Ausspionieren ungesicherter Inhalte und Kommunikationen ist an der Tagesordnung. Sobald personenbezogene Daten auf einem ungesicherten PC gespeichert sind, der direkt oder indirekt per Netzwerk an das Internet angeschlossen ist, besteht die Gefahr dass die Inhalte an unbefugte Dritte gelangen. Die Broschüre soll Berater/innen und den Verantwortlichen in den Beratungsstellen und Verbänden eine praxisnahe Orientierung geben, um mit der genannten Problematik angemessen umgehen zu können.

Ziele:

- Aufklären über die bestehenden Gefahren durch Internetvernetzung der Beratungsstellen
- Vermitteln von Grundwissen zu Datenschutz und Datensicherheit
- Verknüpfen von Praxiserfahrungen und Fachlichkeit mit rechtlichem, technischem und organisatorischem Wissen
- Handreichung von Musterverträgen und Checklisten
- Ressourcen verfügbar machen (Portale/Newsletter/Literatur etc.)

Die dargestellten Grundfragen sind in Deutschland in allen psychosozialen Beratungsbereichen anwendbar. In der Schuldnerberatung und Onlineberatung tauchen zusätzliche Fragestellungen auf, die in dieser Broschüre aufgezeigt und bearbeitet werden.

Gliederungs-Entwurf:

- Einführung
- Grundwissen Datenschutz
- Datensicherheit bei Internetvernetzung
- Rechtliche Fragen bei Onlineberatung

- Spezielles in der Schuldnerberatung
- Probleme und Lösungsansätze aus der Praxis
- Beispiel einer Verfahrensbeschreibung
- Entwicklungstrends und Ausblick

Anhang:

- Checklisten
- Musterverträge
- Hilfreiche Portale und Newsletter
- Literatur

2.5 Gewerbliche Schuldner- und Insolvenzberatung

2.5.1 Tätigkeiten des Schuldnerfachberatungszentrums

Innerhalb des Tätigkeitsfeldes kommt dem Schuldnerfachberatungszentrum eine Reihe von Aufgaben zu, die über die Teilnahme an den Sitzungen des Arbeitskreises „Gewerbliche Schuldnerberatung in Rheinland-Pfalz“ hinausgehen. Es fungiert zunächst als **zentrale Dokumentationsstelle** der Aktivitäten gewerblicher Schuldnerberatung im Bund und in Rheinland-Pfalz. Eine weitere Aufgabe des Schuldnerfachberatungszentrums im Bereich der gewerblichen Schuldenregulierung liegt sodann im Anerkennungsverfahren für „geeignete Stellen“ nach dem Ausführungsgesetz zur Insolvenzordnung des Landes Rheinland-Pfalz. Das Schuldnerfachberatungszentrum unterstützt die Anerkennungsbehörde in diesem Verfahren mit juristischen **Gutachten im Verwaltungsverfahren** als auch in verschiedenen Widerspruchsverfahren. Mit dieser Unterstützung konnten bis jetzt alle Bemühungen „gewerblicher Regulierer“ um eine Anerkennung als „geeignete Stelle“ im Sinne von § 305 Abs. 1 Nr. 1 InsO zurückgewiesen werden. Da zu erwarten ist, dass immer mehr Anbieter diese Anerkennung anstreben und die Verhinderung der Anerkennung insgesamt schwieriger werden wird, wird sich dieser Arbeitsschwerpunkt fortsetzen. Neben der Mitarbeit in einzelnen Anerkennungsverfahren obliegt dem Schuldnerfachberatungszentrum die **Begleitung von aktuellen Gesetzesvorhaben**.

Die Fortführung der Arbeit wird auch im Jahre **2008** ein Arbeitsschwerpunkt der juristischen Arbeit des Schuldnerfachberatungszentrums sein. Es ist zu erwarten, dass dieses Thema einen mindestens ebenso großen Raum einnehmen wird, als

dies in den Jahren davor schon der Fall gewesen war. Sowohl in Einzelfallfragen als auch in der Gestaltung des Anerkennungsverfahrens und Perspektiv- und Strategieentwicklung wird das Schuldnerfachberatungszentrum entscheidende Impulse geben können.

2.5.2 Datenbank zur gewerblichen Schuldner- und Insolvenzberatung

Das Schuldnerfachberatungszentrum beobachtet, dokumentiert und analysiert das Auftreten gewerblicher Träger in Rheinland-Pfalz bereits seit Jahren. Im Jahr 2007 entstanden Überlegungen, die Forschung auf diesem Gebiet zu verstetigen und zu vertiefen. Dementsprechend wurde das Projekt

*„Normenakzeptanz und Beratungsqualität in der
Schuldner- und Insolvenzberatung –*

*Aufbau einer Datenbank zur Erforschung der Folgen der Tätigkeit
gewerblicher Schuldner- und Insolvenzberatung“*

ins Leben gerufen. Um einen Überblick über die Tätigkeit der gewerblichen Schuldner- und Insolvenzberater zu bekommen, ist der Aufbau einer Datenbank für das Bundesgebiet geplant. Nach Entwicklung der Datenbank und Übernahme in die Datenverarbeitungsstruktur der Universität Mainz erfolgt die Einpflege der im Schuldnerfachberatungszentrum vorhandenen Daten zur gewerblichen Schuldner- und Insolvenzberatung in Rheinland-Pfalz. Insoweit kann in diesem Stadium schon die Arbeitsfähigkeit der Datenbank überprüft werden. Die weitere Pflege der Datenbank erfolgt nach entsprechender Datenlieferung der Anerkennungsbehörden durch das Schuldnerfachberatungszentrum. Um eine Verstetigung der Datenlieferung zu erreichen, ist den Anerkennungsbehörden der Zugriff auf die Datenbank zu gewähren. Die Datenabfrage muss einfach, praktikabel und sicher sein und soll über das Internet erfolgen. Insoweit ist besonderes Augenmerk auf datenschutzrechtliche Vorkehrungen zu richten.

Ziele der Forschung mit den Daten aus der Datenbank sind:

- Vergleich der Rechtslage in den Bundesländern und der Auswirkung auf die Praxis der gewerblichen Schuldner- und Insolvenzberatung
- Schaffung einer Datengrundlage zur Erforschung der gewerblichen Schuldnerberatung und -regulierung
- Auswertung der Erkenntnisse aus rechts- und sozialwissenschaftlicher Sicht und Publikation entsprechender Ergebnisse; insbesondere:
 - Herausarbeitung der Strukturen gewerblicher Schuldenregulierer mit einem besonderen Augenmerk auf persönliche Verflechtungen
 - Analyse der Anbieterstrategien gewerblicher Schuldenregulierer und Entwicklung sozialpolitischer Interventionsmaßnahmen
 - Erarbeitung von Kriterien zur Beurteilung gewerblicher Schuldner- und Insolvenzberatung unter Beachtung des Gleichheitssatzes (Art. 3 Abs. 1 GG), der Berufsfreiheit (Art. 12 Abs. 1 GG) und des Grundsatzes der Rechtssicherheit als Element des Rechtsstaatsprinzips (Art. 20 Abs. 2 S. 2, Abs. 3 GG)
 - Sensibilisierung von Beratungspraxis, Anerkennungsbehörden, Straf- und Ordnungswidrigkeitenverfolgungsbehörden, Öffentlichkeit und Politik für das Thema der unseriösen Beratung
 - Befähigung von Schuldnern zur Unterscheidung seriöser von unseriösen Angebote
- In Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung der Verbände (AG SBV): Bedarfsprüfung zur Entwicklung von Kriterien für "seriöse" gewerbliche Regulierungsangebote und ggf. deren Realisierung
- Entwicklung von Maßnahmen zur Verbesserung der Außendarstellung gemeinnütziger Schuldner- und Insolvenzberatung mit dem Ziel der besseren Unterscheidbarkeit und Abgrenzung von gewerblichen Regulierern

2.5.3 Konferenz der Anerkennungsbehörden

Im Rahmen der Kooperation der Anerkennungsbehörden wurde im Mai 2007 in Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung eine Konferenz der Anerkennungsbehörden an der Universität Mainz durchgeführt. Diese Konferenz sollte dem allgemeinen Austausch dieser Behörden dienen und im Besonderen auf die Problematik der gewerblichen Schuldnerberatung hinwei-

sen. Das Schuldnerfachberatungszentrum war mit zwei Vorträgen inhaltlich an dieser Tagung beteiligt.

2.6 Reformbestrebungen des Landes- und Bundesgesetzgebers

Wie schon in den vergangenen Jahren spielt die Beobachtung und Begleitung gesetzgeberischer Reformvorhaben in der Arbeit des Schuldnerfachberatungszentrums eine große Rolle. Sie ist immer wieder auch Anlass für rechtswissenschaftliche Publikationen. Aufgrund eines durch das Schuldnerfachberatungszentrum verfassten Gutachtens zu den Möglichkeiten einer Reform des **rheinland-pfälzischen Ausführungsgesetzes zur Insolvenzordnung** ist inzwischen ein Regierungsentwurf veröffentlicht worden. Geplant ist die zügige Umsetzung im Gesetzgebungsverfahren noch im Jahr 2008. Die lang anhaltenden Reformdiskussionen zur Reform des **Rechts der Verbraucherentschuldung** sind nunmehr soweit gediehen, dass ein Regierungsentwurf in das parlamentarische Gesetzgebungsverfahren eingebracht werden konnte. Diese wird zurzeit in den zuständigen Ausschüssen des Deutschen Bundestages diskutiert. Mit einem Gesetzesbeschluss vor der Sommerpause ist nicht zu rechnen. Dementsprechend dürfte das Gesetz erst zum 01.01.2009 in Kraft treten. Das Schuldnerfachberatungszentrum wird diese Reform weiterhin kritisch begleiten. Die geplante Reform des **Kontenpfändungsschutzrechts** ist mittlerweile ebenso in der Beratung im Deutschen Bundestag. Auch hier wird das SFZ die weitere Entwicklung und Diskussion weiter verfolgen. Die Reform des **Rechtsberatungsrechts** ist inzwischen abgeschlossen worden. Das Rechtsdienstleistungsgesetz als Nachfolger des Rechtsberatungsgesetzes wird zum 01.07.2008 in Kraft treten. Welche Folgen dies für die Schuldner- und Insolvenzberatung haben wird, ist noch nicht hinreichend abzuschätzen.

2.7 Sammlung und Analyse der Leistungsvereinbarungen der Schuldnerberatung mit der Arbeitsverwaltung nach SGB II

Über die Ergebnisse des Versuchs zur Sammlung und Analyse der Leistungsvereinbarungen der Schuldnerberatung und der Arbeitsverwaltung nach dem SGB II wurde im vergangenen Jahresbericht berichtet. Das Schuldnerfachberatungszentrum wird in der zweiten Jahreshälfte 2008 erneut einen Versuch unternehmen und beabsichtigt insoweit auch die Fachgruppe Schuldnerberatung der LIGA der

freien Wohlfahrtspflege und die Landesarbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung einzubeziehen.

2.8 MultiplikatorInnen Schulungen „finanziell-fit“

2.8.1 Rückblick

Das durch das Schuldnerfachberatungszentrum entwickelte Bildungsangebot finanziell-fit hatte zum Ziel, die Handlungskompetenzen der Teilnehmenden in den Bereichen

- wirtschaftliche Planungskompetenz
- finanzielle Allgemeinbildung und
- Krisenbewältigungskompetenz zu fördern.

Zur ausführlichen Projektbeschreibung s. www.finanziell-fit.de. Das Projekt wurde seitens des SFZ in den Jahren 2005-2006 mit finanzieller Förderung des Landes Rheinland-Pfalz (aus Sponsorenmitteln der norisbankAG - heute Teambank AG) und in Kooperation mit Schuldnerberatungsstellen in Rheinland-Pfalz durchgeführt. Es konnte anschließend mit veränderter Konzeption unter dem Titel „finanziell-fit für Familien“ bis zum 31.01.2007 fortgeführt werden und wurde mit einer Aktualisierung der Präventionsmaterialien abgeschlossen.

2.8.2 Aktivitäten in 2007

Zahlreiche Anfragen aus den Kreisen der Fachkräfte in Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekten nach weiteren Fortbildungsangeboten führten dazu, dass nach Abschluss des Projekts und mit Hilfe neuerlicher finanzieller Unterstützung des Landes Rheinland-Pfalz im Zeitraum zwischen dem 21. Mai und dem 22. Juni 2007 nochmals fünf zweitägige Multiplikatoren Schulungen „finanziell fit“ an fünf verschiedenen Orten in Rheinland-Pfalz durchgeführt werden konnten. Mit knapp 100 Teilnehmenden waren die Veranstaltungen restlos ausgebucht².

Das Projekt wurde durch eine externe Evaluation begleitet. Die Evaluation erfolgte mittels der von den Teilnehmenden der Schulungsmaßnahmen ausgefüllten **Rückmeldebögen**.

² Es lagen ca. 30 weitere Anmeldungen/Interessensbekundungen vor, die nicht mehr angenommen werden konnten

2.8.3 Resümee und Ausblick

Bereits im Jahresbericht 2007 des SFZ wurde ausgeführt: „Sowohl im Rahmen der Multiplikatorenschulungen wie auch durch die Arbeit mit den erwerbslosen jungen Erwachsenen wurde deutlich, dass ein **großer Bedarf an Angeboten im Bereich Überschuldungsprävention und Krisenbewältigungskompetenz** besteht. Die Ver- und Überschuldung der Klienten wird von Professionellen als **drängendes Problem** wahrgenommen. Dies zeigt sich sowohl in der großen Nachfrage nach Multiplikatorenschulungen wie auch in den Rückmeldungen der Teilnehmenden. Sowohl unsere eigenen Erfahrungen in der Arbeit mit jungen Erwachsenen wie auch die Rückmeldungen der Multiplikatoren bestätigen also die Notwendigkeit eines sekundärpräventiven Bildungsangebotes. Ein **Bedarf besteht auch im Hinblick auf Fortbildungen** für Professionelle in den Bereichen: Umgang mit finanziellen Krisen der Klienten, finanzielle Allgemeinbildung und Krisenbewältigungskompetenz.“³ Diese Einschätzung gilt unverändert. Derzeit ist auf Grund fehlender Finanzierung nicht abzusehen, ob eine Fortführung des Projekts realisiert werden kann.

2.9 Verbraucherdialog Neue Medien – Kundenschutz für Jugendliche

Unter Federführung der Ministerin für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz des Landes Rheinland-Pfalz, Frau Margit Conrad, hat im vergangenen Jahr eine Runde von ca. 30 Expertinnen und Experten aus den Bereichen Verbraucherschutz, Polizei, Justiz, Medienpädagogik u.a. in mehreren Sitzungen einen umfangreichen Maßnahmenkatalog zur Verbesserung der rechtlichen Stellung Jugendlicher bei der Nutzung neuer Medien entwickelt. Die pädagogische Fachberatung des SFZ hat in Kooperation mit der LAG-SB Rheinland-Pfalz an dieser Arbeitsgruppe mitgewirkt und die Erfahrungen der Schuldnerberatung in die Entwicklung der Maßnahmen eingebracht.

Ein konkretes Ergebnis des Verbraucherdialogs ist die Broschüre [Kostenfallen Internet und Handy](#), die erste „Hilfe zur Selbsthilfe“ leisten und insbesondere Jugendliche und ihre Eltern vor unseriösen Anbietern im Bereich Neue Medien schützen soll.

³ (SFZ: Jahresbericht 2006 – Arbeitsplanung 2007. <http://www.sfz.uni-mainz.de/Dateien/Jahresbericht-2006-Arbeitsplanung-2007.pdf>, S. 29)

2.10 EU-Projekte

2.10.1 *Europäische Vernetzung*

Im Rahmen des europäischen Netzwerks [ECRC \(European Coalititon for Responsible Credit\)](#)⁴ hat die pädagogische Fachberatung anlässlich der nationalen Konferenz *Verantwortliche Kreditvergabe*, die am 11. und 12. Mai 2007 in Hamburg unter dem Titel „Geld sinnvoll nutzen – Neue Wege im Kredit“ stattfand, die Arbeitsgruppe „Insolvenzverfahren und Schuldnerberatung – mit oder ohne Gerichte?“ moderiert und auch an der *Europäischen Konferenz „Regulation, Education and Cooperation in Financial Services“* am 14./15.09.2007 in Brüssel mitgewirkt.

Die Koalition will Überschuldungsprävention nicht durch Schuldenvermeidung sondern durch die Befähigung zum sinnvollen Gebrauch von Finanzdienstleistungen auf Seiten der Verbraucherinnen und Verbraucher und durch verantwortliches Anbieterverhalten auf Seiten der Finanzdienstleister erreichen.

2.10.2 *Partnerschaft im EU-Projekt „Better Access to Adequate Financial Services“*

Im Rahmen einer „strategischen Partnerschaft“ mit dem ASB, der Dachorganisation der Schuldnerberatungen Österreichs war die pädagogische Fachberatung an der Umsetzung des internationalen Präventionsprojekts [„financial education and better access to financial services“](#)⁵ mit **Partnern aus Belgien, Finnland, Deutschland, Polen, Portugal, Irland, Ungarn und Schweden** beteiligt. Das SFZ hat an diesem Projekt in Kooperation mit der Bundesarbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung e.V. teilgenommen und sich insbesondere dem Themenschwerpunkt **„Finanzielle Allgemeinbildung“** gewidmet. Das Projekt wurde im Jahr 2007 abgeschlossen. Die Projektergebnisse ([Projektbericht](#) und [Booklets](#) ⁶) wurden den Schuldnerberatungsstellen in Rheinland-Pfalz zur Verfügung gestellt.

⁴ <http://www.verantwortliche-kreditvergabe.net/>

⁵ <http://fes.twoday.net/main>

⁶ <http://fes.twoday.net/files/Report-Financial-education-EN-/> sowie http://fes.twoday.net/files/fes_booklet_financial_education_GERMAN/, http://fes.twoday.net/files/fes_booklet_financial_services_GERMAN/ und http://fes.twoday.net/files/fes_booklet_financial_inclusion_GERMAN/

2.10.3 „Financial Services Provision and Prevention of Financial Exclusion“

Die pädagogische Fachberatung ist in Kooperation mit der *Bundesarbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung e.V.* an der Umsetzung dieses von der Europäischen Kommission geförderten [Projekts](#) beteiligt. Im Rahmen der Kooperation wurden im Jahr 2007 jeweils zwei Länderberichte für Deutschland ([Deutschland1](#) und [Deutschland2](#)) und Österreich ([Österreich1](#) und [Österreich2](#)) zur aktuellen Lage und den Maßnahmen von Politik und Wirtschaft zur Bewältigung der Probleme im Bereich finanzieller Ausschließung erstellt. Die pädagogische Fachberatung hat die Arbeiten, die zum Teil durch Honorarkräfte des Schuldnerfachberatungszentrums erledigt wurden, koordiniert.

2.10.4 Mutual Learning on Financial Inclusion

Die pädagogische Fachberatung ist nach Abschluss des Projekts „Financial Services Provision and Prevention of Financial Exclusion“ auch bei der Umsetzung des [Folgeprojekts](#)⁷ beteiligt. Im Projektzeitraum 2008 – 2010 sollen in zehn europäischen Ländern u.a. konkrete Handlungsansätze zur Bewältigung finanzieller Ausgrenzung und Verbesserung des Zugangs zu Finanzdienstleistungen entwickelt werden.

2.10.5 Europäisches Schuldnerberatungsnetzwerk ECDN

Die pädagogische Fachberatung war im Jahr 2007 an dem durch die europäische Kommission finanzierten Gründungsprojekt des ECDN in Kooperation mit der Bundesarbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung e.V. aktiv beteiligt. Im Rahmen dieses Projekts wurde mithilfe von Honorarkräften des Schuldnerfachberatungszentrums vom 05.-07.06.2007 in Mainz eine Konferenz zum Thema "Access to a bank account" durchgeführt. Dort diskutierten Vertreterinnen und Vertreter aus verschiedenen europäischen Ländern aktuelle Probleme des Zugangs zum Girokonto und zukunftsweisende Lösungsansätze. Eine Dokumentation dieser Konferenz bietet die Ausgabe 04/2008 der ECDN-Publikation "Money Matters" unter dem Titel „Access to financial services“.⁸

⁷ http://ec.europa.eu/employment_social/spsi/docs/social_inclusion/2008/rfa_presentation_en.pdf

⁸

http://www.schuldnerberatung.at/public_html/ecdn12bf/index.php?option=com_docman&task=doc_download&gid=247

Das Mitte 2007 als internationale Organisation nach belgischem Recht gegründete „European Consumer Debt Network“ beschreibt sich in seiner [Selbstdarstellung](#)⁹ als

„Netzwerk zur Förderung finanzieller Integration in Europa [mit den Zielen:]

- „Sensibilisierung der Öffentlichkeit
- Ausbau von Schuldenberatungsstellen
- Verbesserung der Schuldenregulierungsverfahren
- Stärkung von Finanzkompetenzen
- Garantierter Zugang zu Finanzdienstleistungen
- Initiierung von Forschungsprojekten
- Lobbying für umfassende politische Lösungen
- Bekämpfung von Überschuldung und finanzieller Ausgrenzung“.

Eine Kernaufgabe des ECDN wird in der Selbstdarstellung wie folgt skizziert:

„Finanzielles Wohlergehen vorantreiben

Ziel des ecdn ist es, treibende Kraft für die Entwicklung eines sozialen Europas zu sein, das die finanzielle Integration und das Wohlergehen aller seiner BewohnerInnen vorantreibt und sichert.

Zentrale Beiträge des Netzwerks zur effizienteren Bekämpfung von Überschuldung und finanzieller Ausgrenzung sind:

- Beratung und Mitgestaltung politischer Maßnahmen auf nationaler und europäischer Ebene
- Aktives Monitoring
- Die Schaffung von öffentlichem Bewusstsein
- Die Förderung des Dialogs zwischen allen AkteurInnen auf allen politischen Ebenen
- Unterstützung bei Entwicklung und Implementierung notwendiger Studien und Maßnahmen“

⁹ ECDN: ECDN-leaflet 2008.

http://www.schuldnerberatung.at/public_html/ecdn12bf/index.php?option=com_docman&task=doc_download&gid=251&Itemid=27

2.11 Literaturdatenbank Schuldnerberatung

Für die **kommentierte Literaturdatenbank zur Schuldnerberatung** auf Basis der nichtkommerziellen Version der Software „Bibliographix“ in der aktuellen Version 7 wurden in 2007 durch die studentischen Hilfskräfte Judith Claus und Nina Hauth Kommentierungen zu den Titeln im Literaturbestand der pädagogischen Fachberatung aufgenommen. Die Bereitstellung der Datenbank für die Beratungspraxis ist für das Jahr 2008 geplant.

2.12 Bundesweiter Austausch und fachliche Vernetzung

Die pädagogische Fachberatung des SFZ führt einen kontinuierlichen intensiven fachlichen Austausch mit VertreterInnen diverser bundesweiter Fachgremien. Beispielhaft seien hier genannt: AG SBV (Arbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung der Verbände), IFF (Institut für Finanzdienstleistungen in Hamburg) und das bundesweite Netzwerk Finanzkompetenz. Für das Jahr 2008 ist zudem ein Treffen mit der Koordinierungsstelle Schuldnerberatung Schleswig-Holstein geplant.

2.13 Studie zur „Beteiligung der Sparkassen bei der Entwicklung des Überschuldungsproblems“

Die pädagogische Fachberatung des SFZ hat in Abstimmung mit dem AK-SB-RLP die Vorbereitungen für eine Studie zur Rolle der Sparkassen bei der Entstehung von Überschuldung (PD Dr. Marcel Tyrell, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt) beratend begleitet. Die Studie soll voraussichtlich im Jahr 2008 abgeschlossen und publiziert werden.

2.14 Pressegespräch 20 Jahre SB DW-Altenkirchen

Die pädagogische Fachberatung nahm am 24.10.2007 im Rahmen der 20 Jahr Feier der Schuldnerberatung des Diakonischen Werks im Evangelischen Kirchenkreis Altenkirchen an einem Pressegespräch in den Räumen der Beratungsstelle teil. Im Dialog mit den Pressevertretern konnte die Bedeutung der sozialen Schuldner- und Insolvenzberatung im ländlichen Raum exemplarisch am Beispiel der langjährigen Arbeit der Schuldnerberatung des Diakonischen Werks Altenkirchen deutlich gemacht werden.

2.15 Faltblätter SB-Dortmund durch SGV

Auf Initiative der pädagogischen Fachberatung wurden auf der Jahrestagung der Schuldnerberatung Rheinland-Pfalz am 28.11.2007 insgesamt 2.500 Sätze der Faltblattsammlung "Schuldnerberatung" zu 20 verschiedenen Themenbereichen der Überschuldung in deutscher und 800 Sätze in türkischer Sprache an die Schuldnerberatungsstellen in Rheinland-Pfalz verteilt.

3. Verwaltungsorganisation

3.1 Allgemeine Verwaltungsaufgaben

Seit Mai 2007 konnte die Verwaltung wieder mit insgesamt einer halben Stelle besetzt werden, sodass effizientere Arbeit ermöglicht wurde. Außerdem konnte die räumliche Trennung von Verwaltung und Wissenschaftlichen Mitarbeitern aufgehoben werden und dadurch die Kommunikation verbessert werden. Mitbedingt durch den Umstand, dass die Universitätsverwaltung das Risiko einer Entfristungsklage nicht länger tragen will, werden sowohl der bisher bestehende wie auch der neu geschaffene Arbeitsvertrag zum 31.05.2008 beendet. Eine Neubesetzung der halben Stelle wird aktuell durchgeführt.

Insbesondere für die wechselnden Anforderungen, die nicht im Voraus geplant werden können, gab es nun seit Mai 2007 verbesserte zeitliche und inhaltliche Spielräume. Durch die Beendigung der Projekte „Finanziell Fit“ und „Finanziell Fit – Familienplanung“ Ende 2006/Anfang 2007 (Abschlussberichte, Verwendungsnachweise) waren die zeitlichen Kapazitäten im Verwaltungsbereich allerdings bereits ausgeschöpft, sodass die Koordinierung neuer Projekte bis zur Besetzung der weiteren Viertel Stelle warten mussten. Diese Stelle wurde im Mai 2007 besetzt. Bis zu diesem Zeitpunkt konnte eine Einarbeitung in die Finanzabwicklung und so eine frühzeitige Strukturierung der EU-Projekte nicht geleistet werden. Übernommen wurden hingegen weiterhin die Erstellung der Verwendungsnachweise sowie alle Fragen der Personalverwaltung im gesamten Zeitraum.

Die Literaturbestellungen, die Materialbestellungen und die Reisekostenabrechnungen wurden im Berichtszeitraum zentral von den Verwaltungskräften koordiniert. So konnten vor allem letztere zeitnäher und effektiver bearbeitet werden. Weiterhin oblag den Verwaltungskräften die Inventarisierung der technischen Geräte und die buchungstechnische Abwicklung neu erworbener Geräte, ebenso

wurde die Rechnungsführung für all diese Vorgänge weiterhin zentral durchgeführt. Die zweite Verwaltungskraft konnte nach einer Einarbeitungszeit unterstützend bei der Organisation der Praxisforen sowie der Organisation von Sonderpraxisforen bzw. sonstigen Veranstaltungen des SFZ mitwirken. Die Kommunikation und Abstimmung mit der Haushaltsplanung wurde hierbei durch die Tatsache vereinfacht, dass die entsprechenden Aktivitäten nun in nur zwei Händen zusammengefasst werden konnten.

Neu hinzu kam die Verwaltung der EU-Projekte, d.h. die Vorbereitung und Abwicklung von Honorarverträgen, Reisekosten- sowie Projektabrechnungen gegenüber der Universität und der EU, was teilweise mit hohem verwaltungstechnischem Aufwand verbunden war. Erschwerend kam hinzu, dass sich zum Zeitpunkt der Neubesetzung der zweiten Verwaltungsstelle die EU-Projekte bereits in der Durchführungsphase befanden. Inzwischen befinden sich zwei Projekte in der Abschlussphase, ein drittes kam neu hinzu.

3.2 Haushalt

Zu den Aufgaben der Haushaltsverwaltung gehört die Planung und Kalkulation der jeweiligen Haushaltsjahre, die Kontrolle der durch die Haushaltsabteilung durchgeführten Buchungen, die Rechnungsprüfung und -anweisung, die Erstellung des Verwendungsnachweises (nach dem Kostenartenmuster der DFG sowie nach Sachgruppen) sowie das Prüfen der haushaltsrechtlichen Fragen.

Erneut konnte die Erstellung des Verwendungsnachweises für das Haushaltsjahr 2007 termin- und sachgerecht abgeschlossen werden.

Die Haushaltspläne für 2007 und 2008 mussten insofern überarbeitet werden, als es durch den neuen Tarifvertrag (TV-L) erhebliche Veränderungen gab. Eine Erarbeitung der Strukturen desselben wurde notwendig, um zukünftige Entwicklungen einschätzen zu können. Auch die Einführung von immer wieder neuer Verwaltungssoftware führte in vielfacher Hinsicht Störungen in der Planung und zu einem erheblichen zusätzlichen Arbeitsaufwand. Um ein Beispiel zu nennen: Bis zum Kassenschluss 2007 lagen keine Daten der Personalausgaben ab Juli (!) vor.

Die Kommunikation mit dem Landesamt und dem Ministerium in allen Fragen des Haushalts ist auf kooperativer Basis etabliert.

3.3 Personalverwaltung

Die bereits in den Vorjahren wahrgenommene Aufgabe der Personalorganisation und -verwaltung konnte weitergeführt werden. Anträge auf Einstellungen und Anträge auf Weiterbeschäftigung konnten zentral und effektiv bearbeitet werden.

Auch hier wurde die Abwicklung der Vertragsverlängerungen erheblich durch strengere und erweiterte Verwaltungsanforderungen verkompliziert, was den Arbeitsaufwand steigerte. Ein neues Verfahren sieht vor, dass die Verträge innerhalb des Doppelhaushalts jeweils im August um ein Jahr verlängert werden dürfen. Am Ende des Doppelhaushalts können sie zunächst nur bis Ende März des Folgejahres und darüber hinaus nur mit einer Bürgschaft der Fachbereiche verlängert werden.

Die Vergabe und Abwicklung von Werkverträgen konnte wieder vollständig von den Verwaltungskräften übernommen werden.

3.4 Organisation und Dokumentation der Praxisforen

Es konnte die vorbereitende Organisation wie die Terminkoordinierung, die Anmietung der Räume, etc. geleistet werden. Die Erstellung der Protokolle wurde weiterhin im Rahmen von Werkverträgen geleistet. Weitere organisatorische Tätigkeiten, wie z.B. die Abwicklung der Anmeldeformalitäten, wurden von der zweiten Verwaltungskraft übernommen. Ebenso gehörte die Vorbereitung zusätzlicher Sonderpraxisforen zum Aufgabenbereich der der neuen Verwaltungskraft.

3.5 Perspektive für 2008

Ab Juni 2008 wird die Verwaltungsstelle wieder mit einer Person halbtags besetzt. Eine Einarbeitung durch die ausscheidenden Mitarbeiterinnen ist für den Mai und den Juni geplant.

4. Veröffentlichungen

4.1 Beiträge in Fachzeitschriften und -büchern

Das Schuldnerfachberatungszentrum hat die zahlreichen praktischen Anregungen der Schuldnerberatungsstellen aufgenommen und hat im Berichtszeitraum eine Reihe von wissenschaftlichen Publikationen zu aktuellen Themen und Problemen veröffentlicht.

Hergenröder, Curt Wolfgang

- Die Anerkennung geeigneter Stellen nach § 305 Abs. 1 Nr. 1 InsO, ZVI 2007, 448-455
- Das Privatinsolvenzrecht auf der britischen Insel, ZVI 2007, 337-347 (gemeinsam mit *Christine Alsmann*)
- Verschuldung und Zahlungsunfähigkeit von Privatpersonen als Gegenstand interdisziplinärer Forschung, ZVI 2007, 515-520 (gemeinsam mit Michael Bock, Klaus Breuer, Gabriele Clemens, Andreas Gestrich, Elisabeth Herrmann-Otto, Franz Irsigler, Eva Münster, Helga Schnabel-Schüle und Cornelia Schweppe)

Christine Alsmann

- Überschuldung privater Haushalte – das Verbraucherinsolvenzrecht in Deutschland, in: *Karin Sanders/Hans-Erich Weth* (Hrsg.), *Armut und Teilhabe – Analysen und Impulse zum Diskurs um Armut und Gerechtigkeit*, 2008.

Folgende Veröffentlichungen erfolgen zusammen mit anderen Mitarbeitern des Exzellenzclusters

- Münster E, Rüger H, Ochsmann E, Alsmann C, Letzel S. Überschuldung und Gesundheit – Sozialmedizinische Erkenntnisse für die Versorgungsfor- schung. *Arbeitsmed. Sozialmed. Umweltmed.* 2007, 42, 12, Seite 628-634
- Münster E, Rüger H, Ochsmann E, Alsmann C, Letzel S. Überschuldung und Zuzahlungen im deutschen Gesundheitssystem – Benachteiligung bei Aus- gabenarmut. *Das Gesundheitswesen* (noch nicht veröffentlicht)
- Löffler I, Rüger H, Ochsmann E, Alsmann C, Letzel S, Münster E. Psychi- sche Erkrankung und Überschuldung. *Der Nervenarzt* (noch nicht veröf- fentlicht)
- Münster E, Rüger H, Ochsmann E, Alsmann C, Letzel S. Adipositaspande- mie: Armut im Reichtum; Überschuldung und Adipositas – finanzielle Knappheit als Teilursache der Adipositaspandemie. *DMW* (noch nicht veröf- fentlicht)

Sanio, Werner

- Insolvency in Germany (In: ECDN: money matters 01-2007, page 6-7. http://www.schuldnerberatung.at/public_html/ecdn12bf/index.php?option=com_d ocman&task=doc_download&gid=250&Itemid=27, Stand 07.05.2008

- Consumer Insolvency in Germany – Problems and Perspectives, Statement Workshop 1 7th International Conference on Financial Services „Regulation, Education and Cooperation in Financial Services“ Brussels, September 14th and 15th 2007

Homann, Carsten

- Theorie und Praxis der Anfechtung im Verbraucherinsolvenzverfahren – Zugleich ein Überblick über die derzeitigen Reformbemühungen im Insolvenzrecht, DZWIR 2007, 94-101
- Lastschriftwiderspruch des Treuhänders im Verbraucherinsolvenzverfahren – legitimes Mittel zur Kostendeckung oder „Freibrief“?, ZVI 2008, 156-163

4.2 Vorträge und Moderationen

Hergenröder, Curt Wolfgang

- Die Anerkennung geeigneter Stellen nach § 305 Abs. 1 Nr. 1 InsO, Vortrag auf der Fachtagung der rheinland-pfälzischen Anerkennungsbehörde für die Anerkennungsbehörden und Ministerien der Bundesländer, 24. und 25. Mai 2007 in Mainz: Gewerbliche Schuldner- und Insolvenzberatung im Spannungsfeld zwischen Aufgabenstellung und Gewinnstreben

Sanio, Werner

- „Veränderungen von Beratungsansätzen in der Schuldnerberatung“, Vortrag auf der Jahrestagung der Schuldnerberatung in Bayern am 26.11.2007 in Augsburg
- Moderation Workshop „Insolvenzverfahren und Schuldnerberatung – mit oder ohne Gerichte?“, 2. Nationale Finanzdienstleistungs-Konferenz Deutschland, Hamburg, 11. und 12. Mai 2007: „Geld sinnvoll nutzen – Neue Wege im Kredit“

Carsten Homann

- Reform des Ausführungsgesetzes zur Insolvenzordnung des Landes Rheinland-Pfalz, Vortrag auf der Fachtagung der rheinland-pfälzischen Anerkennungsbehörde für die Anerkennungsbehörden und Ministerien der Bundesländer, 24. und 25. Mai 2007 in Mainz: Gewerbliche Schuldner- und Insolvenzberatung im Spannungsfeld zwischen Aufgabenstellung und Gewinnstreben

4.3 Stellungnahmen

Die pädagogische Fachberatung des SFZ erarbeitete im Rahmen eines Anerkennungsverfahrens nach § 305 InsO eine Stellungnahme für das Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung (LSJV) des Landes Rheinland-Pfalz zu Fragen der Qualitätsanforderungen an Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen.